



„Androsch-Initiative“ auf 10 Jahre

30 Milliarden Euro mehr für Forschung

In den nächsten zehn Jahren sollte Österreich 30 Milliarden Euro zusätzlich für Wissenschaft, Forschung und Innovation ausgeben, drängt Unternehmer Hannes Androsch, der dazu die wichtigsten Forschungsinstitutionen ins Boot geholt hat. Grund: Unser Land ist zuletzt international zurückgefallen.

„Österreich ist im Global Innovation Index um einen auf Platz 21 gerutscht, daher macht es Sinn, einen Zukunftsfonds im Volumen von 30 Milliarden Euro bereitzustellen“, so Initiator Androsch zur „Krone“.

Der international tätige Industrielle (AT&S, Salinen usw.) belegt die Notwendigkeit dafür mit aktuellen Zahlen: „Die chinesischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen bei 281 Milliarden Dollar. Dieses Budget wird unter anderem dafür genutzt, 50 (!) neue Forschungszentren bis 2020 entstehen zu lassen. Im Vergleich belaufen sich die Forschungsausgaben in Öster-

reich nur auf 14 Milliarden Dollar.“ Anderes Beispiel: Laut Financial Times startet der japanische Internetkonzern Softbank eine Forschungsinitiative im Volumen von 15 Milliarden Dollar, die in einen Innovationsfonds fließen – ein einzelner Konzern wohlgemerkt.

Androsch: „Diese Investition in die Zukunft würde sich für Österreich rechnen, nicht nur durch dadurch ausgelöste erhöhte Steuereinnahmen, sondern auch durch verbesserte Wettbewerbsfähigkeit. Pläne für eine Offensive hat es immer wieder gegeben, jetzt ist es höchste Zeit für eine konkrete Umsetzung.“



Hannes Androsch: „Diese Investition wird sich rechnen.“

Foto: Kristiane Bissuti